



VLR-Info 3/2015 21. September 2015

Themen

- VLR-Mitgliederversammlung am 15.08.15 in Gelsenkirchen
- Sommerfest bei radio NRW
- Workshop der Chefredaktionen mit radio NRW am 20.08.15
- Zielgruppe 14 bis 49 Jahre - Kommentierung
- Digitaler Radioempfang in NRW
- Medientreff 2015 in Bad Honnef
- WDR Gesetz
- Einladung: „Alles bleibt anders?“
- „Grüne Fibel“ Lokalfunk NRW
- Lichtblicke
- Weitere Themen für den Lokalfunk
- Aus den Veranstaltergemeinschaften
 - Radio Erfurt – Sommerfest
 - Radio Ennepe Ruhr -
Mit dem gläsernen Studio auf dem Hattinger
Altstadtfest
Neues Mitglied in der Veranstaltergemeinschaft
 - 107.7 Radio Hagen – Dienstjubiläum
 - Lippewelle Hamm spricht mit CDU Landtagsabgeordneten - Gastbeitrag
 - Hellweg Radio feiert Geburtstag
 - Radio Neandertal feiert Geburtstag

Termine

- Einladungen und aktuelle Termine der VLR Fachausschüsse teilt die Geschäftsstelle des VLR den Vorständen der Veranstaltergemeinschaften und den Chefredaktionen per E-Mail mit
- VLR-Mitgliederversammlung: Im Frühjahr 2016. Der genaue Termin folgt noch.
- VG/CR-Konferenz am **21.11.15** (nicht 19.09.15) – Einladung folgt noch

VLR-Mitgliederversammlung am 15.08.15 in Gelsenkirchen

Die Mitgliederversammlung am 15.08.15 war noch Tage nach der Sitzung das Gesprächsthema im Lokalfunk. Zum einen werden sich die Mitglieder an eine Sitzung in Rekordtempo erinnern, zum anderen an die wichtigen Beschlüsse, die für den Lokalfunk in den kommenden Jahren wegweisend sein werden.

Zentraler Beschluss ist die Vereinbarung der Veranstaltergemeinschaften auf eine gemeinsame Zielgruppe für den Lokalfunk. Auch wenn das Anliegen positiv durch die VGs aufgenommen wurde, war die Zustimmung zu dem Beschluss nicht selbstverständlich.

Die Veranstaltergemeinschaften beschlossen einstimmig, zukünftig ihre Programme auf die Zielgruppe 14 bis 49 Jahre auszurichten. Ziel dieser Maßnahme ist, eine bessere Durchhörbarkeit des Programms zu erreichen und Brüche zwischen Rahmen- und Lokalprogramm zu minimieren. Dies wird zu einer höheren Reichweite in der Zielgruppe 14 bis 49 Jahre führen und damit auch den NRW Lokalfunk in der nationalen Werbevermarktung stärken. Der VLR wird die VGs bei nun notwendigen Programmänderungen unterstützen und von erfolgreichen Maßnahmen zur optimalen Zielgruppenansprache berichten. Dennoch liegt die Verantwortung in den Händen jeder einzelnen Veranstaltergemeinschaft. Eigenständig und eigenverantwortlich muss sie sich

um die Umsetzung jeglicher programmlicher Maßnahmen kümmern.

Ein weiterer Beschluss der Mitgliederversammlung betraf die Besetzung der Fachausschüsse. Nach rund 1,5 Jahren ihrer Tätigkeit ergaben sich personelle Wechsel und Nachbesetzungen, denen die VLR-Mitglieder einstimmig zustimmten.



Sommerfest bei radio NRW

Sich mit Kollegen austauschen, ein Grillhähnchen und ein Bier zusammen genießen und in kleiner Runde gemütlich zusammensitzen. Genau das war die Idee hinter dem radio NRW Sommerfest am 20.08.15 und genau diese Erwartung wurde auch erfüllt. Rund 80 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Veranstaltergemeinschaften, Redaktionen, Betriebsgesellschaften und von radio NRW trafen sich am Abend des 20.08.15 bei radio NRW und verbrachten einen gemütlichen Abend miteinander. Bei Sonnenschein, leckerem Essen und guten Gesprächen wurde gefeiert. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch die Warsteiner Brauerei, RheinfelsQuellen Hövelmann, dealerdirekt, (ichwillmeinautoloswerden.de), den Verband der Betriebsgesellschaften, den Verein der Chefredakteure und natürlich den VLR. Die Teilnehmer waren sich einig: „Eine gelungene Veranstaltung in angemessenem Rahmen – so etwas sollten wir häufiger machen.“

Workshop der Chefredaktionen mit radio NRW am 20.08.15

Nicht nur das Sommerfest bei radio NRW war am 20.08.15 eine Reise nach Oberhausen wert, sondern auch der Workshop der Chefredakteure mit radio NRW und

Programmberatern. Nach einer Einführung teilten sich die rund 40 Teilnehmer in drei Gruppen und diskutierten über verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung des Programms und der besseren Ansprache von Hörern und Hörerinnen im Alter zwischen 14 und 49 Jahren. Diskutiert wurden Programmelemente wie Musik oder die Morgenshow. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und bereits durch radio NRW zum Download bereitgestellt.

Zielgruppe 14 bis 49 Jahre - Kommentierung

Sie lesen nun schon mehrfach in Ausgabe von VLR-Info über die Zielgruppe 14 bis 49 Jahre. Um ehrlich zu sein, man müsste eigentlich von der „Un-Zielgruppe 14 bis 49 Jahre“ sprechen, weil es die Zielgruppe 14 bis 49 Jahre im Grunde gar nicht gibt. Sie ist eine Erfindung des damaligen RTL Chefs Helmut Thoma, der gegenüber der Werbewirtschaft die Werbekraft von RTL belegen wollte. Er suchte sich daher die Personengruppe heraus, in der laut Marktforschung das RTL Fernsehen den höchsten Marktanteil hatte. Sie ahnen es, es waren Personen im Alter von 14 bis 49 Jahren – und damit war die sogenannte werberelevante Zielgruppe geboren. Eine rein zufällige statistische Zusammenfassung von Personen.

Heute, gut 30 Jahre nach der Einführung dieser Zielgruppe durch das Privatfernsehen in Deutschland, richtet sich die Werbewirtschaft immer noch nach diesem Maßstab. Nicht, weil die 14 bis 49 Jährigen die werbeaffinste Zielgruppe oder gar, weil sie die kaufkräftigste sind. Nein, die Werbewirtschaft richtet sich nach 14 bis 49, weil es alle tun. Es ist die Währung der Werbung, die die Reichweiten von Sendern und Medien vergleichbar macht. Es gibt auch andere Währungen, zum Beispiel die Zielgruppe 20 bis 59, jedoch wird diese in Deutschland (noch) nicht genutzt. Vergleichbar ist das mit ausländischem Bargeld. Auch das hat seinen Wert. Sie werden jedoch auch mit 1.000 US Dollar nicht mal eine Tüte Milch im Supermarkt kaufen können – eben weil Dollars hier nicht akzeptiert werden.

Wir wissen nun, dass diese Zielgruppe ein statistisches Hilfskonstrukt ist, das die Leistung von Sendern vergleichbar und damit bezahlbar macht. Ein Thema, mit denen sich die Betriebsgesellschaften und radio NRW tagein tagaus beschäftigen. Aber was bedeutet die Zielgruppe 14 bis 49 Jahre für das Programm?

Erneut lautet die ernüchternde Antwort: Genau so, wie es die soziale Zielgruppe 14 bis 49 Jahre im Grunde nicht gibt, gibt es auch nicht das eine Programm für eine so breite Zielgruppe – schon gar nicht im Lokalfunk NRW. Die Ansprache von Personen im Alter von 14 bis 49 Jahren bedeutet stets, einen Kompromiss zu finden zwischen verschiedensten Geschmäckern. In der Zielgruppe sind 14-jährige Schüler, 25-jährige Berufseinsteigerinnen, junge Eltern über 30 und stabile Familien über 40 in gänzlich unterschiedlichen Lebenssituationen, mit verschiedenen Interessen, Vorlieben und Erinnerungen an „Hits von damals“. Deren Geschmack soll im Idealfall gleichermaßen getroffen werden. Das bedeutet Kompromisse bei der Musik, bei der Anmutung des Programms und im Wortprogramm. Der Lokalfunk schafft dies bisher vorbildlich – getreu seinem Motto – mit dem besten Mix.

Dennoch zeigen andere Märkte, dass es leichter ist, in einer kleineren Zielgruppe, zum Beispiel 14 bis 25 Jahre, eine höhere Reichweite zu erzielen. Eben weil das Programm noch besser auf diese Zielgruppe abgestimmt werden kann. Der WDR kann dies mit seiner Vielzahl an Programmen tun, was den Wettbewerb im NRW Hörfunk so schwierig macht. Während 1LIVE zum Beispiel ein jüngeres Publikum ansprechen soll, ist WDR 4 für ein deutlich älteres Publikum gedacht. Diese Möglichkeiten hat der Lokalfunk leider nicht. Er kann sich höchstens innerhalb der Altersspanne 14 bis 49 Jahre auf einen bestimmten Bereich konzentrieren. Ähnliches findet sich im Fernsehen. Zum Beispiel benennt der Konzern Pro7Sat1 für seine Sender verschiedene „Relevanz-Zielgruppen“.

Der Beschluss der Veranstaltergemeinschaften, das Programm in Zukunft auf die Zielgruppe 14 bis 49 Jahre auszurichten, ist dennoch ein Meilenstein. Er bedeutet nicht weniger, als

dass alle Programmentscheidungen zukünftig unter der Prämisse getroffen werden sollen, ob die Entscheidung optimal für die Ansprache der gemeinsamen Zielgruppe ist.



„Relevanz-Zielgruppen“ der Pro7Sat1 Gruppe.
Quelle: Präsentation der SevenOneMedia „Die Relevanz-Zielgruppen“ 2013

Die Lokalstationen und radio NRW richten damit ihre Kraft auf ein gemeinsames Ziel und stellen an sich selbst den Anspruch, die Reichweite in dieser Zielgruppe zu erhöhen. Diese Betrachtung des eigenen Programms unter Leistungsaspekten mag für Veranstaltergemeinschaften ungewohnt sein, ist aber notwendig, um wettbewerbsfähig im Hörfunk NRW zu bleiben. Keineswegs bedeutet die Festlegung auf diese Zielgruppe, dass Personen vom Hören ausgeschlossen werden. Das Programm soll nur für Hörer im Alter zwischen 14 bis 49 besonders attraktiv gemacht werden. Die Erwartung bei allen Beteiligten ist nach dem Beschluss der VLR-Mitgliederversammlung hoch. Eine besseren Durchhörbarkeit und eine Steigerung der Reichweite soll sich, zum Beispiel, auch positiv auf die Werbevermarktung auswirken.

Was ist nun zu tun? Wie schafft es ein Sender, diese Zielgruppe noch besser als bisher anzusprechen?

Diese Frage lässt sich leider nicht pauschal beantworten. Es gibt auch nicht die eine Maßnahme, die Erfolg garantiert. radio NRW und der VLR werden VGs und Redaktionen jedoch dabei unterstützen, die passenden Antworten und individuelle Lösungen für das eigene Sendegerbiet zu finden. Die Musik der Lokalradios

in NRW spricht beispielsweise schon sehr erfolgreich die Zielgruppe 14 bis 49 Jahre an.

Oftmals haben Chefredaktionen bereits Vorstellungen, welche kleinen und größeren Maßnahmen in ihrem Lokalprogramm notwendig sind, um den Beschluss der VLR-Mitgliederversammlung umzusetzen. Sie gestalten ihr „Produkt“ Hörfunk bereits heute nach den Wünschen ihrer Hörer und Hörerinnen. Eben diese Hörerorientierung muss nun noch stärker als bisher auch von den VGs eingefordert werden. Letztlich gestaltet aber nach wie vor jede einzelne VG ihr Lokalradio in eigener Verantwortung.

Die Verantwortung, die die VG damit trägt, geht über die Verantwortung hinaus, die im Landesmediengesetz festgeschrieben ist. Die dogmatische Trennung programmlicher und wirtschaftlicher Verantwortung wird zwar durch BGs und VGs erfüllt, aber die tägliche Arbeitsweise zwischen BGs, radio NRW und den VGs ist kooperativ und zielorientiert. Genau so, wie es vom erfolgreichsten Radioprogramm in Deutschland erwartet wird.



Digitaler Radioempfang in NRW

Die Digitalisierung des Hörfunks in NRW wird seit Jahren diskutiert. Derzeit ist es wieder soweit. Die Landesanstalt für Medien in NRW veröffentlicht einen „Call for Interest“, einem Aufruf an (potenzielle) Radioveranstalter, Interesse an der Verbreitung von Hörfunk über DAB+ zu bekunden. Der Direktor der LfM, Dr. Jürgen Brautmeier, sieht diese Abfrage als letzte Chance für DAB+ in NRW und äußert sich im Online-Portal golem.de dazu: *„Die Bedarfsabfrage ist ein Aufruf an alle, nicht nur an die Platzhirsche.“* und *„Wenn das Ergebnis ist: Es kommt wieder nichts, müssen wir auch keine weiteren Versuche unternehmen, das künstlich nach vorne zu bringen. Wir hätten dann alles getan.“*

Bei der Beschäftigung mit dem Thema „Digitales Radio“ stößt man schnell auf Widersprüche. Auf der einen Seite kann DAB+ z. B. mit einer besseren Audioqualität als UKW punkten und – vereinfacht ausgedrückt – mehr Sender und Daten auf einer Frequenz unterbringen. Andererseits fehlt es (noch) an einer ausreichenden Zahl von Empfangsgeräten und auch an DAB+ Sendern. Dieses „Henne-Ei Problem“ ist besonders in NRW zu bemerken.

Hinzu kommt, dass das Lokalradio im NRW-Hörfunkmarkt als Zwei-Säulen-Konstrukt unvergleichbar mit anderen Märkten ist. Gute oder schlechte Erfahrungen mit DAB+, zum Beispiel im europäischen Ausland, lassen sich nur bedingt auf den NRW Hörfunk übertragen. Dies gilt insbesondere für das Zwei-Säulen-Modell mit seinem flächendeckenden, wirtschaftlich unabhängigen und qualitativ hochwertigen, aber gleichzeitig auch finanzierbaren Lokalfunk.

Angeregt wird die Diskussion meist von öffentlich-rechtlichen Sendern. Sie müssen – dank der üppigen Gebührenfinanzierung – kein wirtschaftliches Risiko befürchten.

Der VLR wird seine Position zu DAB+ gegenüber der LfM in seiner Antwort auf den „Call for Interest“ nicht endgültig festlegen. Während die neue Technik durchaus interessante Möglichkeiten bietet, können die Risiken für den Lokalfunk in NRW noch nicht entscheidungsreif bewertet werden. Der VLR wird sich dazu mit der LfM, dem Verband der Betriebsgesellschaften, radio NRW und überregionalen Verbänden wie dem VPRT und der APR austauschen, die VGs laufend informieren und sie in eine endgültige Entscheidung einbinden.

III MEDIENTREFF NRW

Medientreff 2015 in Bad Honnef

Der Medientreff hat sich in den vergangenen Jahren zu einer festen Institution im NRW Lokalfunk entwickelt. Auch im Jubiläumsjahr

2015 war die Veranstaltung wieder gut besucht.



Thorsten Kabitz, Chefredakteur Radio RSG, moderiert die „Elefantenrunde“ mit Helmut G. Bauer, Dr. Klaus Klenke, Staatssekretär Dr. Marc Jan Eumann und Dr. Jürgen Brautmeier.

Rund 70 Teilnehmer diskutierten in Bad Honnef über die vergangenen und die kommenden 25 Jahre Lokalfunk. Darunter Mitglieder von Veranstaltergemeinschaften, Redaktionen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von radio NRW, BG-Vertreter und weitere (Lokal-)Radiobegeisterte.



Aufmerksame Teilnehmer beim Medientreff 2015

Intensive Diskussionen ergaben sich mit den Panelteilnehmern, die alle eine ganz eigene Sicht auf den Lokalfunk in NRW einbrachten. Dies verdeutlichte erneut die Vielfalt, die im Lokalfunk NRW zu finden ist.

So berichteten zum Beispiel Helmut G. Bauer und Dr. Klaus Klenke von den Anfängen des Lokalfunks in NRW, während Dr. Marc Jan Eumann und Dr. Jürgen Brautmeier aktuelle politische Rahmenbedingungen kommentierten. Ingo Tölle und Andrea Donat berichteten jeweils aus ihrer Sicht über den Lokalfunk und seine Perspektiven. Den Blick in andere Märkte und in das Thema Vermarktung ergänzten Nick D. Maloney und Christian Schalt.

Im Anschluss an die Panels trafen sich die Teilnehmer zum geselligen Grillen, ein Programmpunkt des Medientreffs, der sich fest etabliert hat. Bis in den späten Abend dauerten die Gespräche – auch das ist schon eine Tradition des Medientreffs.



Der Blick nach vorn. Panel mit Ingo Tölle, Andrea Donat, Nick D. Maloney und Christian Schalt

Der zweite Tag des Medientreffs startete mit drei Workshops, in denen die Anregungen des ersten Tages weiter diskutiert wurden. Die Teilnehmer vertieften dabei ihre Kenntnisse über die Interpretation von Marktforschungsdaten, schulten ihre Kreativität beim Suchen und Finden von Problemlösungen und diskutierten Konzepte erfolgreicher Morningshows. Gemeinsam präsentierten sie die Ergebnisse im Plenum.

Der Medientreff in Bad Honnef wurde übrigens auch in diesem Jahr durch den VLR unterstützt. Neben Sonderkonditionen für VG-Angehörige und Redaktionsmitarbeiter und –mitarbeiterinnen, unterstützten das VLR-Vorstandsmitglied Manuela Wortmann und der VLR-Geschäftsführer Timo Naumann die Vorbereitung der Veranstaltung. Ein Termin für den Medientreff 2016 wird bereits gesucht.



WDR-Gesetz

Der Novellierung des Landesmediengesetzes (LMG) folgt nun die Überarbeitung des WDR-Gesetzes. Der nun vorliegende Gesetzesentwurf entschärft den Wettbewerb mit dem WDR

nicht. Die Änderungen enttäuschen und werfen die Frage auf, wie es dazu kommen konnte.

Die Landesregierung hat bereits im Frühjahr 2015 die Bürger dazu aufgerufen, sich auf einem Online-Portal an der Gesetzgebung zu beteiligen. Anhand verschiedener Leitfragen konnte jeder seine Forderungen an das neue WDR-Gesetz formulieren. Der VLR hat sich ebenfalls beteiligt und die für den Lokalfunk in NRW zentralen Forderungen formuliert:

- Eine gerechte Verteilung der Rundfunkfrequenzen
- Die Einschränkung der Werbezeiten des WDR gemäß dem NDR-Modell (aber kein vollständiges Werbeverbot!)
- Die Beendigung der Beteiligung des WDR an seinem direkten Wettbewerber radio NRW und damit dem Lokalfunk in NRW
- Die Unterordnung der gebührenfinanzierten Flottenstrategie unter den öffentlich-rechtlichen Programmauftrag

Die vollständige Stellungnahme des VLR zur Novellierung des WDR-Gesetzes finden Sie zum Download hier: [Stellungnahmen des VLR](#)

Darüber hinaus lud der medienpolitische Sprecher der SPD, Alexander Vogt, Interessenvertreter des Lokalfunks im April 2015 zu einem Workshop über die Zukunft des Lokalfunks in NRW ein. Auch dort formulierten der VLR, der BGV, aber auch der Verein der Chefredakteure und die Gewerkschaften ihre Forderungen an die Novellierung des WDR-Gesetzes. Deutlich wurde dort die Forderung nach einer Reduzierung der Werbung im öffentlich-rechtlichen Hörfunk. Eine Forderung, die bundesweit gilt und bisher mit Augenmaß gestellt wird, denn laut Gutachten schadet ein vollständiges Werbeverbot im öffentlich-rechtlichen Hörfunk der Gattung Hörfunkwerbung. Eine genaue Dosierung der Werbung hingegen, zum Beispiel 60 Minuten pro Tag auf nur einem Programm des WDR, ermöglicht es der Werbewirtschaft weiterhin, über das Medium Radio alle Zielgruppen und nicht nur Teile anzusprechen. Hörfunk bleibt nur so als Werbemedium attraktiv.

Der Lokalfunk sah sich in seiner Forderung bestätigt, da die Fraktionen der SPD und Bündnis90/Die Grünen im Juni 2015 beantragten, Werbung und Sponsoring im öffentlich-rechtlichen Rundfunk schrittweise zu reduzieren. Im Antrag (Landtag Drucksache 16/8990) heißt es:

„[...]Der schrittweise Ausstieg aus Werbung und Sponsoring im Programm des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist möglich und sinnvoll. Zahlreiche Anhörungen, Expertenpapiere, Gutachten und die Protokollerklärung aller Bundesländer zum „Fünfzehnten Staatsvertrag zur Änderung rundfunkrechtlicher Staatsverträge“ zeigen, dass die Debatte nun seit einigen Jahren umfassend geführt wurde. Das Bundesverfassungsgericht sieht in der Beitragsfinanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auch das Ziel einer weitgehenden Abkopplung vom ökonomischen Markt, um publizistische Ziele, vor allem die Vielfalt des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu sichern. Nach der ausführlichen Diskussion und klaren Erkenntnissen ist es nun Zeit zum Handeln. Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

- *sich auf allen politischen Ebenen für einen schrittweisen Ausstieg aus Werbung und Sponsoring im öffentlich-rechtlichen Programm einzusetzen.“*

Umso erstaunlicher ist nun der vorgelegte Gesetzesentwurf. Keine der zentralen Forderungen des Lokalfunks wurde berücksichtigt.

Ergebnis: Die Berge kreißten und gebaren eine Maus!

Der VLR hat bereits Gesprächstermine mit Vertretern der Regierungsfractionen vereinbart und wird dort die Forderungen des Lokalfunks zur Novellierung des WDR-Gesetzes erneut mit Nachtrag vortragen.

Einladung: „Alles bleibt anders?“

Unter diesem Slogan veranstalten die evangelischen und katholischen Kirchen in NRW

gemeinsam anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Lokalfunks am 24.10.15 in Düsseldorf.

Der VLR hat im Auftrag der Kirchen die Einladungen über die Vorstandsvorsitzenden der Veranstaltergemeinschaften an die Vorstandsmitglieder und die Chefredaktionen verschickt.

„Grüne Fibel“ Lokalfunk NRW

Die Landesanstalt für Medien prüft derzeit, ob die sogenannte „Grüne Fibel“ novelliert werden muss. Die „Grüne Fibel“ ist eine Sammlung von wissenschaftlichen Gutachten aus der Gründungszeit des Lokalfunks, die wesentlich zur Gestaltung der Sendegebiere beigetragen haben.

Die Gutachten prognostizierten beispielsweise unter welchen Voraussetzungen Lokalfunk in welchen Sendegebietern stattfinden kann und soll. Der Lokalfunk wurde nach diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen modelliert. Zahlreiche Annahmen von damals sind jedoch nicht mehr aktuell und bilden die Medienentwicklung der vergangenen 25 Jahre nicht ab. Der VLR spricht sich daher gemeinsam mit dem Verband der Betriebsgesellschaften dafür aus, die Untersuchungen der grünen Fibel zu aktualisieren und sie so aufzubereiten, dass sie ein Leitfaden für die kommenden Jahre sein kann.



Teile der „Grünen Fibel“

Wichtig ist dem VLR, dass eine Novellierung objektiv Notwendigkeiten und Gegebenheiten des Lokalfunks abbildet und, zum Beispiel, anhand sog. „Best-Practice-Beispiele“ die optimalen Bedingungen für Lokalfunk in NRW

definiert. Erste Gespräche dazu haben mit der LfM bereits stattgefunden.



Aktion Lichtblicke

Der NRW Lokalfunk engagiert sich erfolgreich mit der Aktion Lichtblicke für Kinder und Familien in Not. Seit Oktober 2014 konnten bereits 3.719.787 Euro an Spendengeldern gesammelt werden. In dieser Zeit tagte der Spendenbeirat elf Mal und verabschiedete 2.459 Anträge mit einem Volumen von insgesamt 2.963.172 Euro. Unterstützt wurden damit rund 7.700 Kinder und Jugendliche aus NRW.

Mit den Spendengeldern ist u.a. die alleinerziehende Mutter zweier Mädchen unterstützt worden. Der Vater der Kinder ist vor zwei Jahren verstorben. Schon damals lebte die Familie von Hartz IV. Die alten Elektrogeräte der Familie führen immer wieder zu hohen Nebenkosten, die mit Hilfe der ARGE in Raten zurückgezahlt werden. Jetzt sind der Mutter die alte Waschmaschine und das Rad mit Anhänger kaputt gegangen. Mit dem Fahrrad erledigt die Mutter alle Fahrten zum Einkaufen und zum Kindergarten. Der Caritasverband hat sich an Lichtblicke gewandt und um Unterstützung zum Kauf einer Waschmaschine und eines Rades mit Anhänger gebeten. Diese Bitte wurde erfüllt.

Weitere Themen für den Lokalfunk

In den kommenden Monaten wird sich der VLR intensiv mit den Themen Jugendradio und Internet befassen. Unabhängig von der derzeit noch laufenden Klage zur Frequenzvergabe der zweiten landesweiten UKW-Kette (dein.fm), wird der Lokalfunk innerhalb der Zielgruppe 14 bis 49 Jahre noch stärker

Angebote für junge Hörerinnen und Hörer machen. Ein Instrument dafür kann zum Beispiel das Internet sein.

Den Veranstaltergemeinschaften ist durch die Novelle des Landesmediengesetzes die Verantwortung für begleitende Telemedien übertragen worden. Bisher führt dies zu einer sehr unterschiedlichen Betreuung der jeweiligen Online-Präsenzen durch VGs und BGs. Es könnte sein, dass beide Themen zusätzliche Fortbildung oder Aufgabenbereiche für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Redaktionen erfordern.

Aus den Veranstaltergemeinschaften



Radio Erft - Sommerfest

Am 5. Juni 2015 verabschiedete die Veranstaltergemeinschaft von Radio Erft den Vorsitzenden Stefan von der Bank und den Chefredakteur Andreas Houska im Rahmen eines Sommerfestes auf der Burg Konradsheim in Erftstadt. Stefan von der Bank wird neuer Leiter des Referats Medienkompetenz im Erzbistum Köln. Gleichzeitig wurde er als stellvertretendes Mitglied in die Kommission der Landesanstalt für Medien berufen. Damit endet gemäß Landesmediengesetz die Mitgliedschaft in einer Veranstaltergemeinschaft. Andreas Houska wird neuer Geschäftsführer der AWO Rhein-Erft-Euskirchen.

Neben Mitgliedern der Veranstaltergemeinschaft und der Redaktion von Radio Erft, zählten auch Persönlichkeiten aus Politik und Medien zu den Gästen des Sommerfestes. Dr. Jürgen Brautmeier, Direktor der Landesanstalt für Medien, dankte in seinem Grußwort beiden für ihre Arbeit. Die vollständige Rede von Dr.

Jürgen Brautmeier ist auf den [Seiten der Landesanstalt für Medien dokumentiert](#).



Gute Laune beim Sommerfest von Radio Erft. V.l.n.r: Stefan von der Bank, Andreas Houska, Dietmar Henkel (BG), Dr. Jürgen Brautmeier, Elisabeth Mayers-Beecks (Stellv. VG Vorsitzende), Thomas Habke (CR, kommissarisch), Bernhard Ripp (Vorsitzender VG), Wolfgang Stutzinger (Stellv. Vorsitzender der VG)



Radio Ennepe Ruhr – 1. Mit dem gläsernen Studio auf dem Hattinger Altstadtfest 2. Neues Mitglied in der Veranstaltergemeinschaft



Besuch im gläsernen Studio. VG-Vorstandsmitglied Michael Winkler gratulierte Moderatorin Nadine Richter und dem kommissarischen Chefredakteur Andreas Wiese (rechts) zu ihrer Nachmittagssendung vom Kirchplatz. Foto: Staff

Erstmalig war Radio Ennepe-Ruhr mit seinem „gläsernen Studio“ auf dem Hattinger Altstadtfest Ende Juni vertreten. Insgesamt war das Lokalradio 17 Stunden an den drei

Wochenendtagen live am zentralen Kirchplatz präsent – mit interessanten Studiogästen und spontanen Besuchern. Kinder durften sich als Nachrichtensprecher versuchen und bei einem Wunschkonzert wurden die Lieblingslieder der Hörer gespielt. „Das ist echtes Radio zum Anfassen“, so ein Besucher.

Benjamin Schuldt ist neues Mitglied in der Veranstaltergemeinschaft Radio Ennepe Ruhr. Der 22-jährige Wittener vertritt die Jugendringe des Kreises. „Wir sind froh, dass wir nach einer kleinen Vakanz den Platz für die Jugend in unserer VG wieder besetzen konnten“, so Peter Dziadek (Herdecke), Vorsitzender der VG. „Da unser Hauptaugenmerk die Hörer zwischen 14 und 49 Jahren sind, ist jemand aus dieser Zielgruppe in unseren Reihen besonders wichtig.“



Benjamin Schuldt. Foto: Barbara Zabka

Benjamin Schuldt leitet beim Arbeitersamariter Witten (ASB) eine Jugendgruppe für Katastrophenschutz und Unfalldarstellung. Der Kreisverband Witten des ASB ist auch mit einer Außenstelle in Hattingen vertreten. Schuldt ist zurzeit noch in der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger.



107.7 Radio Hagen - Dienstjubiläen

107.7 Radio Hagen, damals noch „nur“ Radio Hagen, feiert 2015 ebenfalls seinen 25.

Geburtstag. Aber nicht nur der Sender wird 25. Es gibt auch drei Mitarbeiterinnen, die ihr 25-jähriges Redaktionsjubiläum feiern: Anja Buschjost, Redakteurin und Morgen-Frau, wurde am 1. August 1990 eingestellt; Susi Lickert, Sekretärin, am 15. August, und Cordula Aßmann am 1. November 1990 - zunächst als Redakteurin, im Februar 1993 dann als Chefredakteurin. Susi Lickert geht nun am 1.10. in Rente. Vor 25 Jahren hätte vermutlich niemand gedacht, dass er oder sie mal mit dem Lokalfunk „in Rente“ geht. Wir gratulieren!



Lippewelle Hamm spricht mit CDU Landtagsabgeordneten

Gastbeitrag des Vorsitzenden der VG Radio Lippewelle Hamm, Hans Gerd Nowoczin:

„Einen dringenden Rat gab Thorsten Schick, CDU-Medienpolitiker im Landtag NRW, den Verantwortlichen der Veranstaltergemeinschaft, der Betriebsgesellschaft und der Chefredaktion von Radio Lippewelle Hamm: Betreiben Sie intensive Lobbyarbeit in der Politik.“

Als Reaktion auf einen Offenen Brief der Veranstaltergemeinschaft Lippewelle Hamm an alle im und für den Lokalfunk Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, hatte sich der Hammer Landtagsabgeordnete Oskar Burkert (CDU) zu einem Gespräch mit dem Hammer Sender angemeldet. Begleitet wurde er vom medienpolitischen Sprecher der CDU-Fraktion, Thorsten Schick.

Die stellvertretende Chefredakteurin von Radio Lippewelle Hamm, Colleen Sanders, hat einen Bericht über das ausführliche Gespräch verfasst, in dem es u.a. heißt:

„Der Lokalfunk in NRW ist anerkannt und hat eine hohe Akzeptanz. Das gilt besonders für

Radio Lippewelle Hamm. Aufgrund der Entwicklung auf dem Werbemarkt gibt es dennoch Probleme, die Finanzierung aller Lokalfunksender dauerhaft zu sichern. Die Veranstaltergemeinschaften brauchen deshalb Unterstützung aus dem politischen Raum und verweisen dabei auch auf ihre Verantwortung für rund 1.500 Beschäftigte im Lokalfunksystem, ein Großteil davon in redaktioneller Tätigkeit.“



V.l.n.r.: Oskar Burkert MdL, Dr. Walther-Sollich, VG-Mitglied, Hans Gerd Nowoczin, Fritz Corzilius, Stellv. VG-Vors., Kaija Kretschmann, Geschäftsführerin BG, Manuela Wortmann, Stellv. VG-Vors., Karin Demski, VG-Mitglied, Colleen Sanders, Thorsten Schick, MdL, Gerd Heistermann, Chefredakteur.

Thorsten Schick als Medienexperte der CDU-Fraktion (und selbst ehemaliger freier Mitarbeiter im Lokalfunk) hält den NRW-Lokalfunk medienpolitisch für unverzichtbar. Angesichts sinkender Abo-Zahlen bei den Zeitungen sei der Lokalfunk eine wichtige Informationsquelle und das einzige identitätsstiftende Medium, das auch tiefergehende lokale Informationen liefern kann. Dem WDR sei das so nicht möglich, sagte Schick.

Nach dem Führungswechsel bei radio NRW müsse es, so Schick, sowohl programmlich als auch in der internen Kommunikation Optimierungen geben.

Schick geht davon aus, dass in der Diskussion um das neue WDR-Gesetz der Lokalfunk nicht mehr, wie früher oft, hinten an gestellt werden kann. Hier wird besonders auf eine Begrenzung der Werbezeit des WDR zu achten sein.

Veranstaltergemeinschaft, Betriebsgesellschaft und Chefredaktion von Radio Lippewelle

Hamm forderten gemeinsam von den Abgeordneten, sich weiter für den Lokalfunk einzusetzen und dabei auch die hohe journalistische Qualität des Programms und die in dieser Form einmalige Bürgerpartizipation zu berücksichtigen. Nachdrücklich wies Thorsten Schick am Ende darauf hin, dass die Lokalsender selbst Lobbyarbeit im politischen Raum leisten müssten.“



Hellweg Radio feiert Geburtstag

Hellweg Radio, der Lokalsender für den Kreis Soest und damit für 14 Städte und Gemeinden von der Lippe bis zur Möhne, feierte seinen 25. Geburtstag am 11. Juli 2015.

Der eigentliche Geburtstag war bereits am 1. Juli. An diesem Tag wurde mit einem bunten Programm hauptsächlich on air mit den Nummer 1-Hits der vergangenen 25 Jahre gefeiert. Diese wurden durch den radio NRW Musikchef Jens Kopel persönlich zusammengestellt. Im Einsatz war an dem Tag auch ein von der Warsteiner Brauerei gestelltes Luftschiff mit Reporter Eiko Pate an Bord. Beeindruckende Bilder und ein Video der Aktion finden Sie auf den Seiten von [Hellweg Radio](#). Dazu gab es den ganzen Tag eine mobile Kaffeetafel, mit der ein Team von Ort zu Ort gezogen ist, und die Hörer auf ein Stückchen Geburtstagskuchen und Kaffee eingeladen hat.

Groß gefeiert wurde dann am 11. Juli rund um die Soester Stadthalle. Tagsüber mit einem Familienprogramm bei strahlendem Sonnenschein, am Abend mit einer 90er Jahre Party in der Stadthalle, zu der 1.300 Gäste kamen.

Den offiziellen Empfang gestaltete die Hellweg Radio-Crew in Form einer Sondersendung, die nur scheinbar ausgestrahlt wurde. In lockerer

Atmosphäre bekamen die Gäste einen Querschnitt der letzten 25 Jahre Musikgeschichte, bunte Lokalnachrichten, lustige Einspieler und launige Schaltungen auf den "roten Teppich", bei denen das Publikum selbst die Rolle spielte.

Die Hellweg Radio-Techniker hatten eigens dafür originale Studiomöbel und Studioteknik im Festsaal der Stadthalle aufgebaut.



Das Team von Bernhard Schladör und Ruth Heinemann (beide vorn). V.l.: Dirk Hildebrand, Eiko Pate, Holger Wackerzapp (verdeckt), Antonia Grosch, Friederike Umminger, Lucia Carogioiello, Kevin Zimmer, Petra Seither, Philipp Kania, Sebastian Belda, Denise Rüscher, Ute Hien, Thomas Bremser, Andrea Tittel, Heike Kanter, Philipp Böckmann.

Am Rande der Geburtstagsfeiern zum 25-jährigen Hellweg Radio-Jubiläum entstand das Teamfoto der Redaktion. Im Vordergrund der Vorsitzende der Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Soest Bernhard Schladör mit Chefredakteurin Ruth Heinemann, die seit 25 Jahren zum Sender gehört.



Radio Neandertal feiert Geburtstag

Seit dem 15. September 1990 sendet Radio Neandertal lokales Programm für den Kreis Mettmann. Am Sendergeburtstag haben die

Moderatoren von „Sechs bis Sechs“ (6 – 18 Uhr) nonstop mit ihren Hörern im Programm gefeiert und Musikwünsche aus 25 Jahren erfüllt. Dazu gab es Geldpreise, Gutscheine und Cabrio-Wochenenden zu gewinnen. „Wir waren überwältigt von den vielen lieben Glückwünschen und witzigen Anekdoten, die uns die Hörer erzählt haben“, sagt Chefredakteurin Tatjana Pioschky. „Uns hat das gezeigt, dass Radio Neandertal zum Leben der Menschen in der Region einfach dazu gehört“. Seit 10. August gibt es bei Radio Neandertal eine neue Morningshow: „Die Zwei am Morgen“ sind Jenny Düe und Robin Lammerschop.



Das neuen Morgenteam bei Radio Neandertal Jenny Düe und Robin Lammerschop. Foto: Radio Neandertal

VLR-Info Hinweis:

Das kommende VLR-Info erscheint im Dezember 2015. Sollten Sie darin Meldungen, Stellenanzeigen oder Nachrichten veröffentlichen wollen, schicken Sie diese bitte bis 30.11.15 an die Geschäftsstelle des VLR unter: infodienst@vlr-nrw.de

Die bisherigen Ausgaben von VLR Info finden Sie in unserem Archiv auf www.vlr-nrw.de